

Christian Janett

Autor(en): **ps**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **22 (1962-1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wohnte eine große Seele. Die Natur hatte ihm gute Geistesgaben in die Wiege gelegt, so daß er 1910 mit einem sehr guten Patent das Seminar verlassen konnte. Sein erstes Wirkungsfeld tat sich ihm in Versam auf, wo er bis um das Jahr 1920 verblieb. Hier fand er in Fräulein Lötscher, einer gebürtigen St. Antönierin, seine treue Lebensgefährtin. In der Folge übernahm der Verstorbene eine Lehrstelle in Schönengrund AR, wo er, anerkannt von Schulbehörde und Eltern, bis zu seiner Pensionierung wirkte. Die Gemeinde Versam hatte seiner nicht vergessen und berief ihn an ihre Oberschule, die er einige Winter betreute. Als wir im Jahre 1960 unsere 2. Klassenzusammenkunft feierten, war er noch rüstig dabei. Wohl keiner von uns ahnte, daß ihn der Todesengel schon berührt hatte. Im Sommer darauf fiel Hosang einem Herzinfarkt zum Opfer. Um ihn trauern die Hinterbliebenen, seine Schüler und seine Freunde, und ich entbiete ihm von St. Antönien aus den letzten Abschiedsgruß. Die Erde sei Dir, lieber Christian Hosang, leicht.

M.

Christian Janett

Chur war die Stätte seiner längsten Wirksamkeit. Den ersten freundlichen Ruhesitz fand er in den heimatlichen Gefilden seiner zweiten Gattin im Bernerland. Bis der Tod ihm abermals die Lebensgefährtin entriß, verlebte Christian Janett einen beglückend ausgefüllten Ruhestand. Die dann aber um sich greifende Einsamkeit weckte seine Sehnsucht nach der alten Heimat. Als 86jähriger kehrte er, etwas müde geworden, aber als ungebrochener Wanderer in das altvertraute Chur zurück, wo er von Tochter und Schwiegersohn liebevoll aufgenommen wurde.

Aber auch für Christian Janett, den scheinbar Unverwüstlichen, kamen die Tage, die uns nicht gefallen. Er rückte gegen die Neunzig, als er sich kurz nacheinander zwei Operationen unterziehen mußte, die an sich zwar glückten, aber doch langwieriges Leiden und schwere Pein im Gefolge hatten, von denen ihn Mitte Oktober der Tod erlöste.

Mit ihm hat ein Mensch von uns Abschied genommen, der sich durch eine ursprüngliche, gesund-einfache Wesensart auszeichnet. Durch seine unverkennbare bäuerliche Herkunft mit dem Heimatgrund verwurzelt, lebte und wirkte er so, wie er in seinem Kerne war: unkompliziert, bündig und entschlossen den gesteckten Zielen zustrebend, des Lebens Schönheiten froh genießend, den Beschwernissen des Alltages die leichte Seite abgewinnend, sich selber treubleibend auch in schweren Stunden.

Die glücklichen innern Voraussetzungen, unter denen sich eine bejahende Lebenseinstellung entfalten durfte, haben, im Verein mit wachen Geistesgaben, wohl entscheidend dazu beigetragen, daß Janetts Schulmeisterlaufbahn so selbstverständlich und gradlinig verlaufen ist.

Nach dem Erwerb des Lehrerpates am Bündner Lehrerseminar (1892) amtet er zunächst in Filisur und dann in Malans als Oberlehrer, um sich, einer klaren Neigung nachgebend, ab 1897 an der Universität Bern zum

Sekundarlehrer auszubilden. Zehn Jahre (1899 bis 1909) war er an der Sekundarschule in Wangen an der Aare tätig, allwo er auch mit der feinsinnigen und musikalisch begabten Tochter des Amtsnotars den Bund der Ehe schloß. Zur Freude der Eltern wurde sie mit zwei Kindern, einem Sohn und einer Tochter, beschenkt.

Seit 1909 an der Stadtsekundarschule von Chur wirkend, traf ihn der frühe Tod seiner Gattin äußerst schmerzlich. Als nach einigen Jahren seine zweite Frau die verwaist gewesene Familie verständnisvoll betreute, erschien Janett die Zukunft wieder in hellerem Lichte.

Während seiner 30jährigen Tätigkeit an der Stadtschule sind Hunderte von Schülern durch seinen Unterricht naturwissenschaftlicher Richtung gegangen. Mit den im «schwierigen» Alter stehenden und auch zu allerhand Schabernack neigenden Schülern wurde Janett auf einfache Art fertig: kurz angebunden, zuweilen rabauzig, aber auch weitherzig-gütig, mit schlagenden Zwischenbemerkungen nicht geizend, wirkte er immer wieder versöhnlich aufheiternd auf seine Zöglinge ein. So ist es auch nicht verwunderlich, daß sich «Jansen» — wie er im Schülerjargon benannt wurde — als Original unverwechselbar in die Erinnerung seiner Ehemaligen eingegraben hat.

Mit seinen Kollegen wußte er sich in unbeschwerter Weise verbunden. Auch auf jene, die sich gewissenhaft oder gar übereifrig um methodische oder erzieherische Probleme mühten, übte der «unproblematische» Janett einen beruhigenden Einfluß aus. Ergriff er gar in einer Konferenz einmal das Wort, durfte mit einer erheiternden Pointe gerechnet werden.

Daß für unsern einstigen Kollegen der Dienst am Ganzen kein leeres Gerede war, bewies er durch seine freiwillige Mitarbeit im Rahmen der Ferienkolonie. In Flerden betreute er zusammen mit seiner ersten Gattin zehn Ferienabteilungen. Ein Jahrzehnt lang versah er auch ehrenamtlich das anspruchsvolle Kassieramt dieser von der städtischen Lehrerschaft getragenen Institution. Nach seiner Pensionierung übernahm er in seiner «Wahlheimat» Moosaffoltern anstelle der Grenzdienst leistenden Wehrmänner die verschiedensten Funktionen, die er erfolgreich auszuüben verstand, was ihm aufrichtigen Dank und vielseitige Zuneigung eintrug.

Nach langer und mannigfach ausgefüllter Pilgerschaft hat ein Bündner Schulmeister alter und eigener Prägung die ewige Ruhe gefunden. Alle, die je einmal Christian Janetts leutseligem Wesen näher kommen und seine tapfere Lebensmeisterung achten durften, werden seiner stets dankbar gedenken. ps

Clo Jochberg

Am Tage der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus, am 29. Juni dieses Jahres, läuteten alle Glocken der Donatus-Kirche in Zorten und begleiteten den langjährigen Lehrer und treuen Diener der Gemeinde in allerlei Ämtern,